

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für

Erstb. tägl. Morg. 7 U. Inserate,
à Spaltzeile 5 Pf., werden b. Ab. 7
(Sonnt. bis 2 U.) angenommen
in der Expedition: Johannes-Allee
u. Waisenhausstr. 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonn. vierteljährlich 20 Ngr. bei
unentgeltl. Lieferung in's Haus.
Durch die Kgl. Post vierteljährlich
22 Ngr. Einzelne Nummern
1 Ngr.

Nr. 102.

Mittwoch, den 11. April

1860.

Dresden, den 11. April.

Der „E. Z.“ schreibt man aus Grimma unterm 8. April: Unser Muldenthal, das Gott sei's geklagt, immer in dem Rufe der Muckerei gestanden hat, scheint diesem edlen Ruhme auch neuerdings wieder eifrig nachzustreben, und ich werde nicht ermangeln, Ihnen Mittheilung zu machen, wenn sich vielleicht nächstens schon ein Herrenproceß oder dergleichen bei uns etabliren sollte. Zusehensausreibungen haben wir schon erlebt. — Vor Kurzem starb in Pommsen der Braumeister des dasigen Rittergutes, Namens Mehnert. Seit längerer Zeit lebte die Guts-herrschaft nebst den Beamten des Rittergutes mit dem dasigen Pastor Schmidt auf gespanntem Fuße und in Folge dessen war auch der Braumeister Mehnert seit zwei Jahren nicht bei dem Ortspfarrer zur Communion gegangen. Nach dem Ableben Mehnerts, eines übrigens durchaus ehrenwerthen und geachteten Mannes, verweigerte nun der Pastor Schmidt, ob in Folge eingeholter höherer Instruction wissen wir nicht, Alles, was zu einem christlichen Begräbniß gehört, z. B. Glockengeläute, Leichentuch etc., hatte sogar befohlen, die Gottesackerpforte nicht zu öffnen, sondern den Sarg durch eine sogenannte Schlippe zu transportiren. Letzterem Befehle ist aber nicht Folge geleistet worden, jedoch wurde der Sarg ohne Leichentuch und ohne Geläute und sonstige Ceremonien der Erde übergeben. Wie wenig übrigens dieses Verfahren bei der Gemeinde Anklang gefunden hat, beweist dies, daß wohl seit langer Zeit eine so zahlreiche Leichenbegleitung nicht gesehen wurde, als sie bei dem von der christlichen Milde verdamnten Manne stattfand.

Der Wasserstand der Elbe ist immer noch ein hoher; denn nachdem bis vorgestern Mittag die Elbe bis auf 4 Ellen 17 Zoll über 0 am Pegel der alten Elbbrücke herabgegangen war, ist dieselbe wieder um 4 Zoll gestiegen, so daß gestern Mittag der Pegel die Wasserhöhe von 4 Ellen 21 Zoll über 0 zeigte.

Nachdem das der Sächsischen Dampfschiffahrtsgesellschaft zugehörige, seitherige hölzerne Dampfboot „Königin Marie“ im Laufe des verflossenen Jahres auf dem Bauplatze der Gesellschaft in ein eisernes umgebaut worden war und dasselbe am vorigen Sonnabend die gesetzliche Probefahrt vor der k. Prüfungscommission bestanden hatte, geruhete am ersten Feiertage Nachmittags S. Maj. die Königin Marie das Schiff in allerhöchsten Augenschein zu nehmen und in Begleitung der Mitglieder des Direc-

toriums mit demselben eine kurze Fahrt zurückzulegen. Es zeichnet sich dieses Schiff durch einen äußerst geringen Tiefgang, ca. 16 Zoll, elegante Einrichtung und eine sehr zweckmäßige Raumvertheilung aus.

Am 6. d. M. ist der bekannte Horburger Bundesdoctor Griemich, welcher seit dem 11. Februar d. J. beim Gerichtsamt Brandis detinirt war, gegen eine Caution von 600 Thalern seiner Untersuchungshaft entlassen worden.

Am 9. April ist beim l. Gerichtsamte Großenhain ein 21jähriger Bursche aus Lautendorf eingeliefert worden, der seine frühere Geliebte so mißhandelt hat, daß man für deren Leben besorgt ist. Er hat ihr einen Strick um den Hals geworfen und würde sie vielleicht gar erwürgt haben, wenn sie nicht mit der Hand zwischen Hals und Strick gekommen wäre.

Am 7. April Abends nach 7 Uhr wurden die Gebäude des allgemein geachteten Gutsbesizers Karl Fr. Schneider zu Ober-Altmittweida ein Raub der Flammen. Sämmtliches Vieh, so wie fast alles Mobiliar konnte gerettet werden, glücklicher Weise herrschte gänzliche Windstille, so daß auch ein Umsichgreifen des verheerenden Elementes nicht zu befürchten stand. Die Entstehungsurache war für den Augenblick Jedermann räthselhaft, bis es den eifrigen Bemühungen des dortigen Gensd'armen Wolke gelang, den Thäter in der Person der bei dem Calamitosen Schneider als Kuhmädchen dienenden 13jähr. Joh. Christiane Berger aus Ottendorf zu entdecken, welche nach längerem Läugnen endlich geständig war, das Feuer aus dem Grunde angelegt zu haben, weil ihr die verehelichte Schneider gedroht: „Wenn Du nicht folgst, so mußt Du nach den Feiertagen wieder zu Hause“; sie (die Berger) habe daher die Laterne nebst einem Streichzündhölzchen aus der Küche geholt, sei damit in die Scheune und, nachdem sie die Lampe angezündet und unter einige Getreideschütten gehalten habe, in das Wohnhaus zurückgegangen. Die jugendliche Verbrecherin wurde sofort zur Haft gebracht. Ein zur Spritzenmannschaft gehörender Dienstknecht ist bei diesem Feuer von dem Rasten der Spritze so unglücklich herabgefallen, daß er ein Bein gebrochen hat.

Schon mehrere Male machten in hiesigen Blättern die Beschreibungen von den merkwürdigen Inschriften, so man hin und wieder in dem romantischen Grunde bei Plauen gefunden hat, die Kunde. Besonders war es die Gegend am Windberge, die dem Curiositätenjammler